

Neuer Rekord: nur 13 Liter Regen im Juli

Der vergangene Monat war in Hall und Umgebung ungewöhnlich heiß und trocken. Wetterexperte Martin Melber zieht Bilanz.

Rosengarten. Seit 1985 zeichnet der frühere Deutsche Wetterdienst-Mitarbeiter Martin Melber Daten auf. Der bislang trockenste Juli war der aus dem Jahr 2015 mit nur 26,6 Litern Niederschlag pro Quadratmeter. Nun gibt es einen neuen Rekord. Im Juli 2026 fielen in Westheim nur 13 Liter Regen vom Himmel. Das sind nur 16 Prozent des langjährigen Durchschnitts von 82 Litern. Der bislang nasseste Juli in den Aufzeichnungen des Westheimer Wetterexperten ist der von 2011 mit 162,4 Litern.



Auch in früheren trockenen Sommern war der Kocher-Pegel außergewöhnlich niedrig. Das Bild stammt aus dem sogenannten Jahrhundertssommer des Jahres 2003.

Foto: Archiv

In Sachen Temperatur gab es gleich zwei neue Juli-Rekorde. Am 30. kletterte das Thermometer auf 38,0 Grad. Der bisherige Juli-Spitzenwert von 37,8 Grad stammte aus dem Jahr 2015. Insgesamt 27 Sommertage mit 25 Grad und mehr hatte der Juli 2026. Davon fallen 13 Tage mit 30 Grad und mehr in die Kategorie „heiß“. Bisheriger Rekord bei den Sommertagen waren 26 im Jahr 1994. Vier Gewittertage hat Martin Melber im vergangenen Monat gezählt. Allerdings waren Blitz und Donner kaum von Regen begleitet.

Nicht überall in Deutschland war es so trocken wie in weiten Teilen Baden-Württembergs. In Berlin zum Beispiel fielen im vergangenen Monat immerhin 68 Liter Niederschlag pro Quadratmeter. Der Durchschnitt der Jahre 1961 bis 1990 liegt dort bei nur 54 Litern.

gm

Blick in die Prunkräume

Ellwangen. Das Schlossmuseum Ellwangen bietet am heutigen Samstag, 8. August, um 14.30 Uhr eine öffentliche Führung mit Museumsleiter Matthias Steuer an. Besichtigt werden die Prunkräume des Schlossmuseums. Treffpunkt des Rundgangs ist die Museumskasse im Residenzgebäude. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.schlossmuseum-ellwangen.de.

Den Wald bei Gleichen erkunden

Pfedelbach. Für Familien mit Kindern und alle anderen interessierten Waldbesucher hat sich der Forstbezirk Tauberfranken von ForstBW eine Outdoor-Aktion für die Sommerferien einfallen lassen. Bei der „Tour de Wald“, einer Erlebnis- und Wissenswanderung im Gleichener Wald bei Untergleichen, können sie ihr Wissen bezüglich des Waldes unter Beweis stellen.

Die „Tour de Wald“ ist ein Rundweg mit Stationen, an denen zu verschiedenen Themen rund um den Wald informiert wird. Jede Stationstafel beinhaltet neben einer Rätselfrage auch

Mit 420 PS zum Barbershop

Daniele Manfredi aus Hall hat jahrelang bei Ferrari, Lotus und Maserati in der Schweiz gearbeitet. Nun erfüllt er sich in seiner Heimat einen langgehegten Traum: ein eigenes Kompetenzzentrum für Sportwagen. *Von Gottfried Mahling*

Es steht noch nicht lange, das neue Gebäude der Firma Eurolink im Michelfelder Gewerbegebiet Kerz. Beim Spatenstich 2023 deutet Geschäftsführerin Evgenia Nikova bereits an, dass sich hinter dem mit hohem Zaun, Schiebetor und Überwachungskameras geschützten Grundstück (Adresse In der Kerz 3) künftig exklusive Fahrzeuge verbergen könnten. Nun sind die spektakulären Autos tatsächlich da. Aktuell stehen unter anderem zwei Ferrari 296, ein Ferrari Roma, ein Maserati MC 20 Icona, ein Lotus Emira und ein Lotus Exige 430 Cup im Gesamtwert von weit über einer Million Euro zum Verkauf. Es dürfte sich im gesamten Landkreis Hall um die größte Ansammlung an Sportwagen in einem Autohaus handeln. Porsche in Heilbronn, Ferrari in Böblingen oder Lamborghini in Singen sind weit entfernt.

„Ein eigenes Sportwagen-Autohaus war schon immer mein Traum“, betont Daniele Manfredi, der den Showroom mit seiner Firma Phoenix Competition von Eurolink gemietet hat. „Wir haben definitiv tolle Synergien. Ich kann Fahrzeuge für Eurolink beschaffen, die wir gemeinsam an Kunden aus ganz Europa verkaufen. Oder Eurolink hat den Kunden und ich das Fahrzeug.“

Ziel: Langfristig etablieren

Das Konzept von Phoenix Competition gehe weit über ein klassisches Autohaus hinaus. Der 40-jährige gebürtige Haller mit italienischen Wurzeln beschreibt sein Unternehmen als „Kompetenzzentrum für exklusive Sport- und Performancefahrzeuge mit Schwerpunkten wie Fahrzeugbeschaffung, Fahrzeugvermittlung, Performance, technischer Beratung und persönlicher Betreuung“. Ziel: Phoenix Competition soll sich langfristig als erste Adresse in der Region etablieren. „Wir haben Kunden aus Deutschland, Österreich und der Schweiz und möchten unsere internationale Erfahrung in persönlicher Betreuung direkt im Raum Hohenlohe und Hall fließen lassen.“

Sein Faible für Fahrzeuge entwickelt Daniele Manfredi schon in frühesten Jugend. Sein Vater Enrico, der früher hauptberuflich als Schweißer bei der Firma Then in Gschlachtenbretzingen arbeitete, schraubte am Wochenende in seiner Werkstatt an Autos. „Als klei-



Daniele Manfredi vor seinem Phoenix-Competition-Autohaus im Kerz. Neben ihm steht ein veredelter, 420 PS starker Lotus Emira.

Foto: gm

ner Junge stand ich 6 Uhr morgens neben seinem Bett, damit er mich mit in die Werkstatt nahm. Und wenn ich nicht mitdurfte, war ich stinksauer. Selbst Fußball hat mich irgendwann nicht mehr so gereizt, obwohl ich mit den Bibersfelder D-Junioren recht erfolgreich war“, erzählt Daniele Manfredi und lacht.

„Ich feiere definitiv jeden, der sich einen Sportwagen leisten kann oder leisten möchte.“

Schon vor dem Realschulabschluss am Schulzentrum West ist also klar, wo die berufliche Reise hingeht. Daniele Manfredi absolviert eine Lehre als Kfz-Mechatroniker beim Mercedes-Autohaus Widmann im Hessentaler Solpark. Danach zieht es ihn zur Fichtenberger Firma KW Automotive, die auf Fahrwerks-optimierung spezialisiert ist. „Ich habe in der Fahrwerksentwicklung und im Beschwerdemanagement gearbeitet, als eines Tages ein Schweizer Kunde mit einem schwarzen Porsche 997 Turbo GT2 mit 800 PS zu uns kam. Er

war mit seinem Fahrwerk nicht zufrieden, und wir haben zwei Tage lang an dem Porsche rumgedoktort. Als er wieder wegfuhr, war er megahappy. Eine Woche später hat er mich kontaktiert, ob ich seinen privaten Fuhrpark managen und ihn auf Rennstrecken betreuen könnte. Ich war gerade 23 und habe die Chance ergriffen“, blickt Daniele Manfredi zurück. Von Fichtenberg geht es nach Rorschach auf der Schweizer Seite des Bodensees. „Ich habe dort unglaublich tolle Autos umbauen und fahren dürfen und den Bekanntenkreis des Herren kennengelernt. Viele hatten Fahrzeugsammlungen im Wert von mehreren Millionen Euro.“

2009 zieht Daniele Manfredi weiter ins Lotus-Autohaus nach St. Gallen, spezialisiert sich dort auch auf Jeep und Maserati. Nebenher absolviert er eine Weiterbildung als Fahrzeugdiagnostiker. Nächster Schritt: der Wechsel ins Ferrari-Autohaus in Stein (Kanton Appenzel). „Etliche Promis sind dort als Kunden ein- und ausgegangen. Ich hatte aber nicht mehr so viel Spaß wie bei Lotus.“

Nach drei Jahren ist die Episode Ferrari beendet. Daniele Manfredi macht sich selbstständig, arbeitet als „Flying Doctor“ für verschiedene Autohäuser in der Schweiz. „Weil ich sehr gut im Fehlerfinden bin, habe ich vor allem Diagnosearbeiten gemacht“, berichtet der Sportwagen-Enthusiast. Aber auch Steuergerätoptimierung, das sogenannte Chiptuning, gehört längst zu seinen Spezialitäten. Ein Beispiel: „Ich habe einen normalen Ferrari 488 umgebaut, der danach bessere Werte hatte als der 488 Pista.“

Rückkehr wegen Pandemie

Im Februar 2020 muss Daniele Manfredi die Schweiz von heute auf morgen verlassen. Kurz nachdem zu Hause in Hall Sohn Nevio geboren wird, erreicht die Corona-Pandemie Deutschland. „Ich hätte nicht mehr ohne Weiteres

einreisen können, der Grenzverkehr war ja zum Erliegen gekommen.“ Einige Jahre zuvor hatten Daniele Manfredi und seine Frau Elisa fest in der Schweiz gelebt, sich dann aber im Hinblick auf die Familienplanung doch für eine Rückkehr beziehungsweise ein Pendler-Dasein entschieden.

Mit dem Hausbau im Waldenburger Teiltort Obersteinbach hat die junge Familie ausgerechnet zu Beginn der Pandemie einen finanziellen Kraftakt zu stemmen. Statt sich bei einem der hiesigen Autohäuser zu bewerben, bestreitet Daniele Manfredi seinen Lebensunterhalt vorübergehend mit dem Verkauf von FFP2-Masken, Betrieb von Corona-Testzentren und als Geschäftsführer des Piza Service Europa.

„Ohne Unterstützung meiner Familie und Mitarbeiter wäre das alles nicht möglich.“

Seit Herbst 2025 liegt sein Hauptfokus auf Phoenix Competition, auch wenn er noch gelegentlich als Werkstattleiter in der Schweiz ist. Wer ein spezielles Fahrzeug sucht, kann Daniele Manfredi mit der Beschaffung beauftragen. Wer sein teures Auto transportieren lassen möchte, kann dies ebenso vom Sportwagen-Experten erledigen lassen. „Ich habe einen Kunden in Barcelona. Er möchte, dass ich einmal im Jahr seinen Ferrari 812 bei ihm abhole und per Anhänger nach Böblingen ins Autohaus zur Wartung bringe“, nennt er ein Beispiel. Rennstreckenbetreuung, Ausfahrten, Teamevents sowie Aufbau und Inbetriebnahme von maßgeschneiderten Racing-Simulatoren gehören zu den weiteren Leistungen.

Auch wer sein Fahrzeug reparieren, warten und vor allem op-

timieren, veredeln, dessen Leistung steigern lassen möchte, kann gern zu Daniele Manfredi kommen. „Es muss nicht unbedingt ein Sportwagen sein. Entscheidend ist, dass der Kunde meine Leidenschaft teilt und autoverrückt ist. Prinzipiell ist jeder willkommen, auch wenn er sich die Autos nur mal anschauen möchte“, versichert er. Für die Arbeit an den Fahrzeugen nutzt er seine Werkstatt in Übrigshausen – mit dem Vorteil, dass es bei ihm nicht nur familiärer, sondern auch etwas günstiger ist. In einem Porsche-Zentrum zum Beispiel kostet allein die Arbeitsstunde mittlerweile um die 300 Euro brutto.

Für Arbeiten, die Manfredi nicht selbst erledigen kann, nutzt er sein Netzwerk. Kooperationen bestehen etwa mit der Fahrzeug-Folierungs-Firma Wrapness aus Obersontheim, dem Michelfelder Ingenieurbüro Queck, dem Kfz-Sachverständigenbüro von Udo Illig in Breitenstein und DanSavi-Media aus Gaildorf.

Passt ein Sportwagen-Autohaus überhaupt nach Hohenlohe, wo Sparsamkeit selbst bei vielen reichen Menschen nach wie vor oberste Lebensphilosophie ist? „Ich feiere definitiv jeden, der sich einen Sportwagen leisten kann oder leisten möchte“, antwortet Daniele Manfredi. Aber man müsse der Typ dafür sein. „Ein Beispiel: Neulich bin ich mit einem Lotus Emira runter in die Stadt zum Barbershop ans Scharfe Eck gefahren. Fast jeder ist stehengeblieben und hat sich nach dem Auto umgedreht. Für einen Porsche Cayman, der genauso viel kostet, hätte sich wohl kein Mensch interessiert.“

Info Ab 11. August gelten neue Öffnungszeiten. Phoenix Competition hat dann Montag-, Dienstag- und Donnerstagnachmittag, Freitagvormittag sowie samstags den ganzen Tag geöffnet. Gerne können auch individuelle Termine vereinbart werden. Weitere Infos unter www.phoenix-competition.de.



Beim Haller Herbst 2025 machte das Autohaus erstmals auf sich aufmerksam.

Foto: Archiv/Ufuk Arslan

Michelfelder Grundschule eröffnet Aktionstage mit Benefizlauf

Michelfeld. Die im Jahr 2013 gestarteten jährlichen Michelfelder Aktionstage fanden in diesem Jahr zum 12. Mal statt. Vom 17. bis zum 26. Juli hieß es wieder „So fit sind wir in Michelfeld in Kita, Schule, Kirche und Verein“. Mit vielfältigen Aktivitäten war für Klein und Groß, für Alt und Jung Spaß an Bewegung geboten.

Über 50 Veranstaltungen hatten für jede und jeden etwas zu bieten. „Das Bewusstsein für den immensen Wert von Bewegung für Gesundheit und sozialer Teilhabe wurde so im kommunalen Leben der Gemeinde weiter gestärkt“, heißt es aus dem Mi-

chelfelder Rathaus. Schon traditionell starteten die Schulkinder zum Auftakt der Aktionstage mit einem 30-minütigen Benefizlauf auf dem Freisportgelände an der Roten Steige. Der Erlös kommt dem Förderverein der Klinik für Kinder und Jugendliche am Diak Klinikum Schwäbisch Hall und dem Förderverein der Grundschule zugute.

Beuteltiger Julius und Känguru Lisette haben die Läuferinnen und Läufer an der Strecke angefeuert. In der Bilanz zeigten sich Veranstalter und Teilnehmer begeistert von dieser tollen Eventwoche.



Bürgermeister Wolfgang Binnig sowie Rektor Eberhard Marstaller und die Grundschulkinder mit Lehrern und Eltern eröffneten am 17. Juli die Bewegenden Aktionstage der Gemeinde Michelfeld.

Foto: privat



Im Wald bei Gleichen befinden sich auch Reste eines römischen Wachturms.

Foto: Archiv